

# **Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft**

*Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede*

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Herten, 20.10.2021

Liebe Geschwister in Christus in den Kirchengemeinden Rhede, Borken, Gescher-Reken und Gemen!

**„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ | Micha 6,8**

Mit dem Wochenspruch zum zwanzigsten Sonntag nach Trinitatis grüße ich Sie und Euch alle sehr herzlich aus der Kirchengemeinde Gemen.

Während ich diese Zeilen schreibe, schaue ich in trübes, herbstliches Wetter hinaus. Der Sommer ist vorbei. Bald schon kommt die Zeit für warme Socken und heißen Tee. Und mit ihr oft manches Nachdenken über die großen, grundsätzlichen Fragen des Lebens: über Gott und die Welt, das Leben und die Liebe, den Schmerz und die Not, den Sinn, den wir in manchem, was geschieht, vergeblich suchen, über Krankheiten, Leiden und Tod.

Während ich diese Zeilen schreibe, bereiten sich die Ampel-Parteien auf Koalitionsgespräche vor. Sie werden – hoffentlich – fair und intensiv ringen um die großen, grundsätzlichen Fragen unserer Zeit: die Klimakatastrophe und die Folgen der Pandemie, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und die Digitalisierung, die demografischen Entwicklungen, den Fachkräftemangel, die Zukunft der Demokratie und einiges mehr. Und natürlich vor allem um die Frage, wie man all diese großen Herausforderungen trotz mancherlei Meinungsverschiedenheiten gemeinsam in Angriff nehmen kann.

In der Politik arbeiten Menschen verschiedener Weltanschauungen zusammen. Auch die großen Fragen des Lebens betreffen uns alle, unabhängig von unseren persönlichen Überzeugungen. Vielleicht sind gerade darum Liebe und Demut gute Ratgeber in allem Nachdenken, allen Diskussionen und allen Entscheidungen. Nicht auf Kosten der Klarheit, die gläubige Menschen in Gottes Wort finden werden: auch an trüben Tagen, mitten in Zweifeln und Sinnfragen und in der Suche nach den richtigen Wegen, um den Herausforderungen zu begegnen:

**„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“**

Mit geschwisterlichen Grüßen



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!  
(Lukas 6, 36) – Jahreslosung 2021

## **Ev. Kirchengemeinde Borken**

[www.ev-borken.de](http://www.ev-borken.de)

Heidener Str. 54  
46325 Borken  
Tel. 02861 600515  
mail: [st-kg-borken@kk-ekvw.de](mailto:st-kg-borken@kk-ekvw.de)

## **Ev. Kirchengemeinde Gemen**

[kirchengemeinde-gemen.ekvw.de](http://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de)

Coesfelder Str. 2  
46325 Borken  
Tel. 02861 1680  
mail: [info@kirchengemeinde-gemen.de](mailto:info@kirchengemeinde-gemen.de)

## **Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken**

[www.ev-gescher-reken.de](http://www.ev-gescher-reken.de)

• Friedensstr. 2  
48712 Gescher  
Tel. 02542 98233  
mail: [gescher@ev-gescher-reken.de](mailto:gescher@ev-gescher-reken.de)

• Hedwigstr. 1  
48734 Reken  
Tel. 02864 2619  
mail: [reken@ev-gescher-reken.de](mailto:reken@ev-gescher-reken.de)

## **Ev. Kirchengemeinde Rhede**

[www.ev-kirche-rhede.ekvw.de](http://www.ev-kirche-rhede.ekvw.de)

Nordstr. 39  
46414 Rhede  
Tel.: 02872 3506  
mail: [ev-kirche-rhede@gmx.de](mailto:ev-kirche-rhede@gmx.de)

24. Oktober 2021  
20. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lasst uns einstimmen in Worte aus **Psalm 119**:

*Wohl denen, die ohne Tadel leben,  
die im Gesetz des Herrn wandeln!*

*Wohl denen, die sich an seine Zeugnisse halten,  
die ihn von ganzem Herzen suchen,  
die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht tun.*

*Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle.  
O dass mein Leben deine Gebote  
mit ganzem Ernst hielte!*

*Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,  
so werde ich nicht zuschanden.*

*Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, dass du mich  
lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.*

*Deine Gebote will ich halten;  
verlass mich nimmermehr!*

*Tu wohl deinem Knecht,  
dass ich lebe und dein Wort halte.*

*Öffne mir die Augen,  
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.*

\* \* \*

Als Predigttext wird ein Abschnitt aus dem Buch  
„**Prediger**“ vorgeschlagen.

*Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend,*

*ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da  
du sagen wirst: »Sie gefallen mir nicht«; ehe die Sonne  
und das Licht, der Mond und die Sterne finster werden  
und die Wolken wiederkommen nach dem Regen,*

*– zur Zeit, wenn die Hüter des Hauses zittern und die  
Starken sich krümmen*

*– und die Müllerinnen müßig stehen, weil es so wenige  
geworden sind,*

*– wenn finster werden, die durch die Fenster sehen,*

*– wenn die Türen an der Gasse sich schließen, dass die  
Stimme der Mühle leise wird, und sie sich hebt, wie  
wenn ein Vogel singt,*

*– und alle Töchter des Gesanges sich neigen;*

*– wenn man vor Höhen sich fürchtet und sich ängstigt  
auf dem Wege,*

*– wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke  
sich belädt und die Kaper aufbricht;*

*denn der Mensch fährt dahin, wo er ewig bleibt, und  
die Klageleute gehen umher auf der Gasse;*

*ehe der silberne Strick zerreißt und die goldene Schale  
zerbricht und der Eimer zerschellt an der Quelle und  
das Rad zerbrochen in den Brunnen fällt.*

*Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er  
gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn  
gegeben hat.*

\* \* \*

„Oh Mann, das ist ja voll depri!“, haben die Kinder eines Kollegen spontan gesagt, als er ihnen diesen Text vorgelesen hat. In der Tat, das klingt schon alles etwas düster! So nach grauem Novemberwetter, nach Trostlosigkeit und Depression. All diese Bilder für die Einschränkungen, die das Alter mit sich bringen kann, und am Ende kommt der Tod.

„Ach, früher habe ich immer so gerne gestrickt!“, sagt die alte Dame traurig. „Aber das machen meine Hände nicht mehr mit. Sehen Sie nur, wie zitterig sie geworden sind!“ Eine andere sehe ich, wie sie sich mühsam mit ihrem Rollator fortbewegt, Schritt für Schritt, mit gebeugtem Rücken. „Ich muss schon wieder nerven!“, sagt ein alter Herr resigniert. „Was habt ihr gesagt? Ihr wisst doch, ihr müsst deutlicher sprechen, sonst bekomme ich trotz meiner Hörgeräte nur die Hälfte mit!“

So manches Seufzen bekomme ich zu hören. Vor allem in dieser Jahreszeit, wenn die feuchte Kälte in die Knochen kriecht und das trübe Wetter auf die Stimmung schlägt. Manchmal muss man auch einfach seufzen und klagen. Es tut ja gut, wenn dann jemand freundlich zuhört.

Aber dann höre ich auch wieder anderes, oft von denselben Menschen: Statt schlecht gelaunt in das ungemütliche Herbstwetter hinauszustarren, freuen sie sich über die warme Heizung und das gemütliche Zimmer. Die Schmerzen lassen sich mit Medikamenten kontrollieren. „Ich bin zufrieden“, sagen sie dann auch. „Ich hätte ja nie gedacht, dass ich einmal so alt werde. Ich habe ein gutes Leben gehabt und bin mit vielen schönen Erinnerungen gesegnet.“

Auch der Prediger ist alt geworden. Er hat sein Leben gelebt, mit all seinen Höhen und mancher-

lei Tiefen, mit Gottvertrauen, aber auch mit vielen Zweifeln und Fragen. Er hat viel nachgedacht über all das, was er so erlebt und beobachtet hat. Wie gerne möchte er seine Erfahrungen an die junge Generation weitergeben! Aber wer will das hören? Das war wohl schon damals schwer, und ist es noch viel mehr in unserer schnelllebigen Zeit. Die Alten, die sind ja wirklich noch aus dem letzten Jahrhundert! Was wissen die schon, mag sich mancher Jugendliche heutzutage denken.

Natürlich sollen die jungen Leute ihr Leben auf ihre Weise leben und ihre eigenen Erfahrungen machen! Ich glaube nicht, dass sich der Prediger da allzusehr einmischen möchte. Aber eine Sache liegt ihm doch sehr am Herzen: Seid euch bewusst, dass nichts bleibt, wie es ist!

„Freu dich, junger Mann, in deiner Jugend und sei guter Dinge in deinen jungen Jahren! Folge den Wegen, die du gehen willst, und geh dahin, wohin dich deine Augen locken! Aber sei dir auch bewusst, dass du dich für alles vor Gott verantworten musst. Halte dir den Ärger von der Seele fern und die Krankheit vom Leib! Denn Jugend und Morgenröte sind schnell vorbei!“ (Pred. 11,9-10)

Und dann folgen der Rat: „Denke an deinen Schöpfer in deiner Jugend!“ und die bildreiche Beschreibung der Beschwerden des Alters.

Eigentlich ist das gar nicht so „depri“. Es ist sogar ein wenig Augenzwinkern dabei: Ja, ja, so ist das, wenn man alt wird! Da schließen sich manche Türen, und die Stimmen von draußen dringen nur noch gedämpft herein. Die früher so fleißigen Müllerinnen – die Zähne – haben nicht mehr viel zu tun, weil ihre Zahl immer mehr abgenommen hat und man irgendwann lieber weiche Sachen isst – jedenfalls war das so, bevor die dritten Zähne erfunden wurden.

Aber wer nicht alt werden will, muss jung sterben, und wer will das schon! Darum, ihr jungen Leute, hört auf meinen Rat:

Denke an deinen Schöpfer in deiner Jugend! Nimm es dankbar als Geschenk, wenn du gesund bist und das Leben noch vor dir hast! Freu dich, wenn du ohne Brille sehen und ohne Hörgeräte hören, wenn du mit den eigenen Zähnen gut kauen und ohne Hilfsmittel gehen und sogar rennen kannst! Genieße es, pflege es, es geht schneller vorüber als du denkst! Fülle den Schatz deiner Erinnerungen großzügig mit Erlebnissen und Begegnungen, an die du später gern zurückdenkst! Wenn du an deinen

Schöpfer denkst in deiner Jugend, dann schaffst du dir dafür eine gute Grundlage.

Denke an deinen Schöpfer! Das ist ein kluger Rat für alle Generationen! Vertraue darauf, dass dein Schöpfer alles weise geordnet hat. Freu dich über alles, was Dankbarkeit und Freude wert ist. Genieße den Augenblick. Genieße dein Leben! Es ist ein einzigartiges, großartiges Gottesgeschenk. Wenn es am Ende immer beschwerlicher wird, dann macht Gott dir das Abschiednehmen leichter. Und deinen Lieben auch, wenn ihr die Endlichkeit unseres Erdenlebens annehmen könnt. So hat Gott es eingerichtet in seiner Weisheit, und am Ende muss – nein: darf (!) der Geist wieder zu Gott kommen, der ihn gegeben hat.

\* \* \*

Wir beten:

Lasst uns heute beten für

- die Menschen im Ahrtal
- die Menschen, die irgendwo an den EU-Außengrenzen gefangen sind
- die Menschen die nach beschwerlicher Flucht hier bei uns noch immer in Unsicherheit leben
- gute Koalitionsverhandlungen in unserem Land
- gute Lösungen für die aktuellen nationalen und internationalen Krisen

Wir bitten dich heute besonders für....

Bleibe bei uns, guter Gott, in all unseren Zweifeln, wenn unser Glaube klein wird und die Widrigkeiten groß – halte uns aus und hilf uns, auszuhalten.

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

\*\*\*

## Meine Zeit steht in deinen Händen

C Am Em  
Mei - ne Zeit steht in dei-nen  
Du gibst Ge - bor-gen-heit, du kannst al - les  
Am F C  
Hän - den. Nun kann ich ru - hig sein,  
wen - den. Gib mir ein  
Dm G C  
ru - hig sein in dir. fes - tes Herz,  
Dm G C Am  
mach es fest in dir. 1. Sor - gen  
F G C  
quä - len und wer-den mir zu groß.  
Dm G C G C  
Mut-los frag ich: Was wird mor-gen sein?  
G Am F  
Doch du liebst mich,  
E7 Am D7  
du lässt mich nicht los. Va - ter,  
G D7 G C G D.C.  
du wirst bei mir sein.

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb  
nehmen mich gefangen, jagen mich.  
Herr, ich rufe: komm und mach mich frei!  
Führe du mich Schritt für Schritt.

Meine Zeit, steht in deinen Händen...

3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn.  
Hilflos seh ich, wie die Zeit verrint.  
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,  
und ich frag, wo sie geblieben sind.

Meine Zeit, steht in deinen Händen...